

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenburg RM. 1,50.
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie im sonstigen In-
landsbezirk RM. 1,50 mit
Postzuschlag. Preis einer Nummer 10 Pf.
In allen höheren Bezugsstellen
ist außerdem auf Lieferung der
Zeitung über auf Nachzahlung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Buchhandlungen jederzeit entgegen.
Fernbesteller Nr. 4.
Abrechnung Nr. 11 bei der Oberamts-
Poststelle Neuenburg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Reichlichen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biefinger in Neuenburg.

Nr. 77

Samstag den 1. April 1933

91. Jahrgang

Erklärung der Reichsregierung und der NSDAP. zur Boykottbewegung

Planmäßiges Einsetzen des Boykotts Samstag vormittag, dann Pause von Samstag bis Mittwoch

Berlin, 31. März. (Conti-Meld.) Vor Vertretern der
Presse gab Reichsminister Dr. Goebbels zur Boykottbewegung
heute abend folgende Erklärung ab:

Die Reichsregierung hat mit Befriedigung davon Kenntnis
genommen, daß die Grenzhege im Ausland im Abflauen be-
griffen ist. Sie sieht darin einen Erfolg der Boykottandrohung,
die die nationalsozialistische Bewegung in den vergangenen
Tagen gemacht hat. Sie sieht aber auch weiterhin darin, daß
das vereinte Judentum im Ausland die Möglichkeit hat, diese
Grenzhege absolut einzuschränken und einzustellen. Sie ist
der Überzeugung, daß die Grenzhege ihren Höhepunkt über-
schritten hat. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
hat im Hinblick auf diese Tatsachen folgendes beschlossen:

Unter diesen Umständen wird der Boykott am morgigen
Tage mit voller Wucht und eiserner Disziplin durchgeführt.
Er beginnt, wie mitgeteilt, um 10 Uhr und endet am mor-
gigen Abend eine Pause. Er wird ausgesetzt bis zum Mit-
twoch vormittag um 10 Uhr. Falls bis Mittwoch vormittag
um 10 Uhr die Grenzhege im Ausland absolut eingestellt ist,
erklärt sich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei be-
reit, den Normalzustand wiederherzustellen. Falls das aber
nicht der Fall ist, wird der Boykott am Mittwoch um 10 Uhr
auf neue Einsetzung, dann allerdings mit einer Wucht und Behem-
mung, die bis dahin noch nicht dagewesen ist, und zwar bis sich
die Drahtzieher der ausländischen Grenzhege eines besseren
besonnen haben. Grundätzlich erwartet die Reichsregierung
von der Durchführung des Boykotts am morgigen Tage fol-
gendes:

Der Boykott wird von den angeschlossenen Organisationen
mit eiserner Disziplin durchgeführt und ohne jede Gehe-
samkeit. Niemand wird bei diesem Boykott täuschend be-
trübt. Die Organisationen, die den Boykott durchführen, haben da-
für die Verantwortung zu übernehmen, daß durch den Boykott
kein Unschuldiger getroffen wird. Es werden keine Banken
geschlossen, weil sonst der Zahlungsdienst ins Stocken käme.
Es wird von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbei-

terpartei und ihrer Parteileitung erwartet, daß kein SA-
Mann, kein SS-Mann und kein Boykottposten überhaupt
ein Geschäft betritt. Jede Täuschung wird auf das strengste
geahndet. Weiterhin wird der Erwartung Ausdruck gegeben,
daß die Presse eine Warnung vor allen kommunistischen Spitz-
zeln und Provokateuren erläßt. Solche sind, wenn sie zu
Täuschungen oder Gefährdungen auffordern, sofort der Poli-
zei zu übergeben. Sie werden dann nach den jetzt bestehenden
strengen Gesetzen bestraft.

Eine Anordnung des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Grenz- und Boykotthege

WM. München, 31. März. Das Zentralkomitee zur Ab-
wehr der jüdischen Grenz- und Boykotthege erläßt folgende
Anordnung: Für die am Samstag, den 1. April 1933, vor-
mittags 10 Uhr, beginnende Boykottaktion gegen die jüdische
Grenz- und Boykotthege werden die örtlichen Aktionskomitees
nochmals angewiesen, strengstens darauf zu achten, daß jede
Gewaltanwendung unterbleibt.

Geschäfte dürfen seitens des Komitees oder dessen Beauf-
tragten nicht geschlossen werden. Andererseits darf eine vom
Inhaber selbst vorgenommene Schließung nicht verhindert
werden.

Das Betreten von jüdischen Geschäften durch SA- oder
SS- oder sonstige Beauftragte des Aktionskomitees ist streng-
stens untersagt.

Die Abwehrposten haben lediglich die Aufgabe, das Publi-
kum darauf aufmerksam zu machen, daß der Inhaber des Ge-
schäftes ein Jude ist.

Daß die Boykottierung jener Geschäfte unterbleibt, bei
denen nicht einwandfrei festgestellt, ob der Inhaber Jude ist.

Daß nicht durch Provokateure Sachbeschädigungen veran-
laßt werden, die dem Zweck der Abwehraktion zuwiderlaufen.
Plakate mit aufreizendem Inhalt sind verboten.

Politische Wochenschau

Die Grenzpropaganda und ihre Abwehr — Die Gleichschal-
tung geht weiter — Der Braunschweiger Jüdischenfall —
Nationalisierung des Films — Japan verläßt den Völkerbund
Radolny in Genf

Der selbige Lord Northcliffe wird sich vor Reid im Grabe
berumdrehen. Alle die Lügen von den abgehakten Händen,
den ausgestochenen Augen, den öffentlichen Hinrichtungen
und Massenverhaftungen sind wieder ausgegraben worden
und vergiften die Weltmeinung. Die Front der Entwurzelten
hat alle Mittelstände gegen die deutsche Revolution geöffnet
und versucht, das deutsche Ansehen in der Welt herabzu-
würdigen. In zwei Kolonnen hat sich diese Front zum Angriff
auf Deutschland formiert, in der Kolonne des internationalen
Marxismus und in der Kolonne des entwurzelten
Weltjudentums. Der feiner Rasse und seines Volkstums be-
wusste Jude weiß, wie die Erklärungen der großen jüdischen
Verbände in Deutschland es beweisen, mit allem Nachdruck
diese Grenzhege zurück. Es sind jedoch land- und volksfremde
Literaten jüdischer Abkunft und es ist das proletarisierte
Judentum in den Ghettosvierteln von New York und London,
das immer noch die Grenzhege weiter betreibt. Der geplante
Boykott aller jüdischen Geschäfte, den die nationalsozialistische
Partei ab Samstag vormittag um 10 Uhr durchführen will,
wird dem Ausland darüber die Augen öffnen, daß die von
bestimmten Kreisen des Judentums betriebene Grenzhege das
Judentum selbst am härtesten treffen wird. Man hat durch
die Boykottandrohung ab Samstag dem Ausland nochmal
eine Bewährungsfrist gegeben. Dörfentlich befiel man dort
soviel Einsicht genug und klappt mit sofortiger Wirkung die
Grenzhege ab.

Die von der Reichsregierung mit Nachdruck und Energie
durchgeführte Gleichschaltung der Länder und Gemeinden
schreitet planmäßig fort. Allenhalben verschwinden die
marxistischen Funktionäre aus den Betrieben. Ein neues
Reichsgesetz sieht die Vereinfachung aller Landesgesetzgebungs-
verfahren vor und bestimmt, daß die Volksvertretungen der
Länder mit Ausnahme des neu gewählten preussischen Land-
tages aufgelöst und neugebildet werden und zwar nach den
Stimmzahlen, die sich bei der Reichstagswahl am 5. März
ergeben haben. Entsprechende Vorschriften sind für die kom-
munistischen Selbstverwaltungskörper gegeben worden.
Die nationale Revolution hat ihre Macht auf der ganzen
Linie verankert.

Die Vorkommnisse in Braunschweig müssen vom nation-
alen Standpunkt aus aufs tiefste bedauert werden. Der
dortige Führer hat zweifellos unüberlegt und koplos gehan-
delt. Die anderen Landesverbände haben aus dem Vorfall
gelernt und werden in Zukunft bei der Neuaufnahme von
Mitgliedern vorsichtiger sein. Grundätzlich ist zu sagen, daß
selbstverständlich deutsche Arbeiter und Frontkämpfer das
Recht haben, als dienende Glieder in die nationale Front ein-
gereiht zu werden, wenn sie sich selber nicht als Funktionäre
oder Helfer betätigt haben. Ohne den deutschen Arbeiter kann
die Revolution nicht vollendet werden. Ueberläuferum gibt
es in allen Lagern. Daneben aber sollte man diejenigen, die
es ehrlich meinen, nicht ausschalten.

Auch der Film ist von der nationalen Welle erfasst worden.
Im Gegensatz zum Theater wendet sich der Film tatsächlich
an die breite Masse. Er besitzt daher eine erhöhte national-
politische und volksheilerische Bedeutung. Hurra-Patrio-
tismus würde der nationalen Sache ebenso schaden, wie ihr
das flache und banale Niveau der letzterigen Filme geschadet
hat. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat denn auch
die Gefahr einer lediglich vaterländisch-angelegenen „Mache“
erkannt und die Dachorganisation der deutschen Filmindustrie
in einer grundlegenden Rede auf die Zukunftsaufgaben des
deutschen Filmes hingewiesen.

Japan ist endgültig aus dem Völkerbunde ausgeschieden.
Der Völkerbund hat sich mit einem nichtsagenden Proteste
begnügt. Es geht nun einmal nicht an, die Lebensinteressen
wachsender Großstaaten im Fernen Osten vom grünen Tische
in Genf her zuzugeln zu wollen. Japan hat deshalb die
Genfer Voten verfallen, als es dort mit seinen eigenen For-
derungen nicht durchdrang. Als es jedoch galt, den polnischen
Gebietsraum in Oberschlesien durch einen Völkerbundsbruch
zu funktionieren, hielt es Japan nicht unter seiner Würde,
japanische Delegierte über deutsche Lebensfragen Recht oder
vielmehr Unrecht sprechen zu lassen. Auch in der Mandats-
frage verhält sich Japan sehr wenig deutschfreundlich. Witten
im Krieg hat es unsere alten Befestigungen in der Seldze be-
festigt und später durch den Völkerbund als Mandat zugewir-
keltommen. Jetzt, wo es sagnungsgemäß dies Mandat zurück-
geben müßte, weigert sich Japan und versucht, die alten deut-
schen Befestigungen ohne weiteres zu annektieren. Deutschland
darf in Genf diesen offenkundigen Rechtsbruch nicht wider-
spruchlos hinnehmen, denn er würde nur ein Schicksalspiel
bedeuten, und Deutschland würde niemals seine Kolonien
zurückverlangen.

Die Genfer Abrüstungskonferenz hat sich bis zum 25. April
vertagt. Die Schlußfassung brachte noch einmal eine bemer-
kenswerte Rede des deutschen Vertreters Radolny, der mit
Nachdruck darauf hinwies, daß endlich mit der Auflösung
gebrochen werden müsse, als ob andere Staaten ein größeres
Recht auf nationale Sicherheit besäßen als Deutschland und
als ob Deutschland sich nicht nur mit der durch die einseitige
Abrüstung geschaffenen Unsicherheit abzufinden hätte, sondern
als abgerüsteter Staat inmitten der schwerbewaffneten Um-
welt immer weitere Sicherheitsgarantien geben müßte. Auf
der neuen Konferenz Ende April wird sich Deutschland auf
seine langen Verhandlungen mehr einzulassen haben. Das
Wesentliche ist gesagt, nun muß gehandelt werden.

Der „Enztäler“ kann täglich bestellt werden

Gesetz für Gleichschaltung der Länder mit dem Reich

WM. Berlin, 31. März. Die Reichsregierung hat das vor-
läufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich
beschlossen und verkündet. Die wesentlichen Bestimmungen des
Gesetzes sind folgende:

§ 1 heißt es: Die Landesregierungen sind ermächtigt,
außer in den in den Landesverfassungen vorgesehenen Verfab-
ren Landesgesetze zu beschließen. Dies gilt auch für Gesetze,
die den in Artikel 85 Abs. 2 und 87 der Reichsverfassung be-
zeichneten Gesetzen entsprechen.

§ 2 lautet: Zur Neuordnung der Verwaltung, einschließ-
lich der gemeindlichen Verwaltung und zur Neuordnung der
zuständigkeiten können die von den Landesregierungen be-
schlossenen Landesgesetze von den Landesverfassungen abwei-
chen. Die Einrichtung der gesetzgebenden Körperschaften als
solche darf nicht berührt werden.

§ 3 befaht: Staatsverträge, die sich auf Gegenstände der Lan-
desgesetzgebung beziehen, bedürfen nicht der Zustimmung der
an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften.

Volksvertretungen der Länder.

§ 4. Die Volksvertretungen der Länder (Landtage, Bür-
gerschaften) werden mit Ausnahme des am 5. März 1933 ge-
wählten preussischen Landtages hiermit aufgelöst, soweit dies
nicht bereits nach Landesrecht geschehen ist.

Sie werden neu gebildet nach den Stimmzahlen, die bei
der Wahl zum deutschen Reichstag am 5. März 1933 innerhalb
eines jeden Landes auf die Wahlvorschläge entfallen sind. Hier-
bei werden die auf Wahlvorschläge der kommunistischen Partei
entfallenden Sitze nicht zugewiesen. Dasselbe gilt für Wahl-
vorschläge von Wählergruppen, die als Ersatz von Wahlvor-
schlägen der kommunistischen Partei anzusehen sind.

§ 5 bestimmt: In den Ländern Bayern, Sachsen, Würt-
temberg und Baden werden die Wählergruppen sowie Sitze
zugewiesen, als die Verteilungszahl in der Gesamtzahl der für
ihre Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen enthalten ist.

Die Verteilungszahl wird festgesetzt für Bayern und Sach-
sen auf je 40 000, für Württemberg auf 22 000 und für Baden
auf 21 000. Dabei wird ein Rest von mehr als der Hälfte der
Verteilungszahl der vollen Verteilungszahl gleichgeachtet.

§ 6. In den Ländern Thüringen, Hessen, Hamburg, Meck-
lenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen,
Lippe, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe
darf die Zahl der Mitglieder der neu zu bildenden Landtage
(Bürgerschaften) die folgenden Höchstzahlen nicht überschreiten:
Thüringen 50, Hessen 50, Hamburg 128, Mecklenburg-Schwerin
48, Oldenburg 30, Braunschweig 36, Anhalt 30, Bremen 36,
Lippe 18, Mecklenburg-Strelitz 15, Schaumburg-Lippe 12.

§ 7 bestimmt u. a.: Die Sitze werden den Bewerbern auf-
grund von Wahlvorschlägen zugeschrieben, die die Wähler-
gruppen bis spätestens 13. April 1933 einzureichen haben. Für
Einreichung von Wahlvorschlägen sind alle Wählergruppen be-

rukt, auf deren Wahlvorschlag am 5. März 1933 Stimmen ent-
fallen sind; dies gilt nicht für die kommunistische Partei.

Wahlbewerber, die bis zum 5. März 1933 zur Kommu-
nistischen Partei gehörten, werden Sitze nicht zugewiesen.

§ 8. Die neuen Landtage (Bürgerschaften) gelten mit dem
5. März 1933 auch auf 4 Jahre gewählt. Eine vorzeitige Auf-
lösung ist unzulässig. Dies gilt auch für den am 5. März
1933 gewählten preussischen Landtag.

§ 9. Die Neubildung der Landtage (Bürgerschaften) nach
diesem Gesetz muß bis zum 15. April 1933 durchgeführt sein.

§ 10. Die Verteilung von Sitzen und den preussischen Land-
tag aufgrund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 ist un-
wirksam. Ersatzwahlung findet nicht statt.

§ 11. Eine Auflösung des Reichstages bewirkt ohne weite-
res die Auflösung der Volksvertretungen der Länder.

Gemeindliche Selbstverwaltungskörper

§ 12 befaht: Die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper,
auf welche die Grundzüge nach Artikel 17 Absatz 2 der Reichs-
verfassung Anwendung finden, werden hiermit aufgelöst.

Sie werden neu gebildet nach der Zahl der gültigen Stim-
men, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag am 5. März
1933 im Gebiet der Wahlkörper abgegeben worden sind. Dabei
bleiben Stimmen unberücksichtigt, die auf Wahlvorschläge
der kommunistischen Partei entfallen sind.

§ 13 legt bei den Vertretungskörperschaften in der unteren
Selbstverwaltung (Gemeinde, Stadträte usw.) Höchstzahlen fest.
Diese betragen a. B. in den Gemeinden bis zu 1000 Einwoh-
nern 9, in den Gemeinden bis zu 20 000 Einwohnern 26, in
den Gemeinden bis zu 60 000 33 und in Gemeinden bis zu
100 000 Einwohnern 37, in den Gemeinden bis zu 500 000 Ein-
wohnern 63, in den Gemeinden bis zu 1 000 000 Einwohnern 68
und in den Gemeinden von mehr als 700 000 77.

Die übrigen Vertretungskörperschaften der gemeindlichen
Selbstverwaltung sind gegenüber ihrem Bestand vor der Auf-
lösung möglichst um 25 v. H. zu verkleinern.

§ 14 befaht u. a.: Die Sitze werden den Bewerbern auf-
grund von Wahlvorschlägen zugewiesen, die die Wählergruppen
einzureichen haben.

Zur Einreichung von Wahlvorschlägen sind alle Wähler-
gruppen befaht, auf deren Wahlvorschlag im Gebiete der Wahl-
körper am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind; dies
gilt nicht für die kommunistische Partei.

§ 15. Die neuen gemeindlichen Selbstverwaltungskörper
gelten mit dem 5. März 1933 als auf 4 Jahre gewählt.

§ 16. Die Neubildung der gemeindlichen Selbstverwal-
tungskörper nach diesem Gesetz muß bis zum 30. April 1933
durchgeführt sein.

§ 17 befaht es dann: Der Reichsminister des Innern
kann allgemeine Anweisungen erlassen, und auf Antrag einer
Landesregierung Ausnahmen von dem Gesetz zulassen.



Vorwortlaut des Mussolini-Vorschlages

Paris, 31. März. Der „Matin“ erklärt, in der Lage zu sein, heute den ungefügten Wortlaut des politischen Vorschlages für eine Zusammenarbeit Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens zu veröffentlichen, den Mussolini in Rom am 18. März MacDonald unterbreitet habe. Er soll lauten:

Artikel 1

Die vier Westmächte Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien verpflichten sich untereinander, eine effektive Politik der Zusammenarbeit zwecks Aufrechterhaltung des Friedens nach dem Geist des Kellogg-Paktes und des Paktes der Nichtanwendung der Gewalt zu verwirklichen. Sie verpflichten sich, auf dem Gebiete der europäischen Beziehungen so zu handeln, daß diese Friedenspolitik nötigenfalls auch von den anderen Staaten angenommen werden kann.

Artikel 2

Die vier Mächte bestätigen den Grundsatz der Revision der Friedensverträge gemäß den Klauseln des Völkerbundesstatutes in dem Falle, daß sich Situationen herausstellen, die dazu ansetzen, einen Konflikt zwischen den Staaten herbeizuführen. Sie erklären zu gleicher Zeit, daß dieser Grundsatz der Revision nur im Rahmen des Völkerbundes und in einem Geiste wechselseitiger Verständigung und Solidarität der gegenseitigen Interessen angewendet werden kann.

Artikel 3

Frankreich, Großbritannien und Italien erklären, daß in dem Falle, daß die Abrüstungskonferenz nur zu Teilergebnissen führen wird, die Gleichberechtigung, die Deutschland zuerkannt worden ist, eine effektive Bedeutung haben muß. Deutschland verpflichtet sich, diese Gleichberechtigung in Etappen zu verwirklichen, die durch aufeinanderfolgende Abmachungen festgelegt werden sollen, die die vier Mächte auf gewöhnlichem diplomatischem Wege abzuschließen haben. Die vier Mächte verpflichten sich, in demselben Sinne bezüglich Österreich, Ungarn und Bulgarien sich zu verständigen.

Artikel 4

In allen politischen und nichtpolitischen europäischen und außer-europäischen Fragen sowie auf kolonialen Gebieten verpflichten sich die vier Mächte, soweit wie möglich eine gemeinsame Verhaltenslinie anzunehmen.

Artikel 5

Dieses politische Abkommen der Verständigung und der Zusammenarbeit, die, wenn nötig, der Billigung der Parlamente innerhalb von drei Monaten unterbreitet wird, gilt auf die Dauer von zehn Jahren und gilt als um die gleiche Zeit verlängert, wenn es nicht von einem der vertragschließenden Teile ein Jahr vor Ablauf getündigt wird.

Aus Stadt und Land

Sonntagsgedanken.

Wie einst die Griechen zu Philippus kamen, so treten heute unsere Konfirmanden vor ihren Lehrern: „Herr, wir wollen Jesus gerne sehen!“ An dieser Bitte ist jedes einzelne Wort bedeutsam. Am wichtigsten freilich der Wunsch, zu Jesus geführt zu werden. Er ist heute größer als man denken sollte; und oft wiederholt sich im Geheimen, was einem jungen, begeisterten Wacker besagte. Er rief mit seinen heutigen Reden die gemütvollen Seelen fort und erfüllte die Herzen mit wunderherrlichen Bildern, die er dem Warten Gottes in der Natur und den unergründlichen Führungen der Weltgeschichte entnahm. Den hellen Augen und den dankbaren Antworten nach durfte er annehmen, daß seine Tätigkeit — und er schonte sich nicht — großen Anklang in der Gemeinde finde. Da lag eines Sonntags auf dem Kanzelbreit ein Jettel: „Wir wollen gerne Jesus sehen!“ Der Schriftliche fand ihn beim Betreten der Kanzel, las ihn und verstand den Sinn. Die Predigt wollte ihm nicht recht gelingen; und nachdenklich ging er in die nächste Woche hinein: es gab Kämpfe gegen den eigenen Geist. Aber auch Sieg durch Christus. Und ganz schlicht verkündigte er fortan das Evangelium von dem, der gekommen ist, die Sünder selig zu machen, das alte Evangelium vom gekreuzigten und auferstandenen Heiland. Da lag dann wieder einmal ein Jettel auf dem Kanzelbreit, wieder mit einem Wort aus dem Johannes-evangelium: „Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen.“

Am ergreifendsten trat mir dieser Wunsch entgegen in dem Buche eines schwäbischen Philosophen, der durch seine Reden so vielen den Weg zum Evangelium verschättet hat. Aber „die Rot, die der Krieg über uns brachte, hat meine Stellung zur Bibel doch wieder verändert“. Dabei „zeigte sich mir erstens, daß bei Jesus für mich tatsächlich noch weit mehr zu holen war, als ich erwartet hatte; welches Glück! Zweitens hätte ich heraus, daß die literarische Kritik der Evangelien für die praktische Wertung des Evangeliums durchaus nicht mehr die große Bedeutung hatte, die ihr von den Feinden noch mehr als von den Freunden zugeschrieben wird; sodas ich mir also (auch ein Glück!) die Zeit und Mühe ersparen kann, die religionsgeschichtliche Durchforschung des Neuen Testaments zu verfolgen. Dafür erwies sich drittens eine ganz andere, praktische Kritik der Evangelien als notwendig: ich mußte resolut ausscheiden, wegwerfen, was ich aus guten Gründen nicht annehmen wollte.“ Er schließt so: „So bin ich also an der Arbeit, mir Jesus wieder zu erobern“. Und wir hoffen, daß Jesus ihn erobern möchte; ob wir schon jene Ausscheidung alles dessen, was wir nicht wollen, für eine Unmöglichkeit halten — es begegnet uns doch oft, daß wir ein Bibelwort erst dann verstehen, wenn wir in harter Not etwas Ähnliches erlebt haben — so leben wir doch in dieser freudigen Sehnsucht nach Jesus, nach dem edlen und wahren Jesus, unvermischt durch theologische Meinungen und kirchliche Behauptungen, in dieser Sehnsucht leben wir den Anfang göttlichen Lebens.

Jesus brauchte sich damals den Griechen nicht mehr zu zeigen, denn die Zeit war gekommen, da er aller Welt offenbart und verkündet wurde. Und heute kann kaum mehr im hintersten Afrika jemand behaupten, er könnte nicht den Herrn sehen. Darum laßt uns, ihr lieben Konfirmanden, und mit euch Eltern, Väter, Lehrer und die ganze Gemeinde, ein Doppelpes lernen und lebenslang festhalten: Einmal, wenn unser Herz uns drängt, nicht den Wunsch unterdrücken, sich selber Gewalt antun, sondern frei heraus sagen: Ich möchte Jesus sehen! Und dann: immer daran denken, daß und jeden Tag Menschenbrüder und -Schwestern begegnen, die etwas von Jesus sehen möchten, die etwas von dem Herrn hören möchten; da gilt es, nicht in falscher Scham und trüchtiger Menschenfurcht zu schweigen, sondern zu geben, was wir haben. Selig der Mann, dem dann der Mund übergeben kann von dem, was das Herz voll ist.

Und meines Glaubens Unterpfand ist, was er selbst verheißt:

„Doch nichts mich seiner Hand band soll je und je entreißen. Was er verspricht, das bricht er nicht; er klebet meine Zurecht.“

Ich will ihn ewig preisen.

R. S.

Artikel 6

Der vorstehende Pakt wird beim Völkerbundsekretariat eingetragen.

Eine Mitteilung der NSD. zum Boykott jüdischer Geschäfte

Berlin, 31. März. (Conti-Red.) Zur Anordnung der Parteileitung der NSDAP. teilt die NSD. Gau Groß-Berlin mit:

Roggen, Samstag, den 1. April 1933, haben sich alle nationalsozialistischen Betriebszellenobleute in Verbindung mit der Arbeiter- und Angestelltenräten der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, die in jüdischen Geschäften arbeiten, Schlag 10 Uhr vormittags mit den zuständigen Geschäftsleitungen ins Benehmen zu setzen, um eine zweimonatige Vorkauszahlung aller Löhne und Gehälter für nichtjüdische Arbeiter und Angestellte zu erwirken. Die Betriebszellenobleute werden in allen jüdischen Geschäften zu Personalankünften bestellt und sind dafür verantwortlich, daß keinerlei Entlassungen beim christlichen Personal vorgenommen werden. Die Angehörigen der jüdischen Rasse sind freilich zu entlassen, wobei auch die angenommene Konfession keine Rolle spielt. Alle Forderungen, die in bestimmter, aber sachlicher Form vorzutragen sind, müssen von allen Geschäftsleitungen jüdischer Betriebe durchgeführt werden. Sollten sich wider Erwarten Geschäftsleitungen diesen Anordnungen nicht fügen, so ist sofort die Leitung der NSD., Gau Groß-Berlin, in Kenntnis zu setzen, die dann die erforderlichen Maßnahmen treffen wird. Gleichzeitig verlassen morgen Samstag Schlag 3 Uhr alle Arbeiter und Angestellte jüdischer Geschäfte ihre Arbeitsstätten, um vor ihren Betrieben Protestkundgebungen gegen den Boykott deutscher Waren im Auslande und gegen die Hebe All-Judas durchzuführen. Zeitungs- und lebenswichtige Betriebe werden von diesen Anordnungen insofern nur berührt, in dem die Entlassungen aller Juden gefordert werden. Anschließend an diese Demonstration findet morgen Samstag 4.15 Uhr nachmittags eine Kundgebung der NSD. im Berliner Lustgarten statt, an der sich alle Wertigen der Partei beteiligen werden. Auf dieser Kundgebung sprechen Reichsminister Dr. Goebbels und der Gaubetriebszellenleiter Johannes Engel.

Die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation Gau Groß-Berlin teilt mit: Der Verband Berliner Warenhandelsbesitzer hat in einer Besprechung ausdrücklich erklärt, daß er für die Zahlung der Löhne und Gehälter sämtlicher Angestellten auch für die Zukunft aufkommen wird. Die heute morgen von der NSD. erzwungene Anordnung, den Angestellten jüdischer Unternehmen zwei Monate Gehalt im Voraus zu zahlen, ist hiermit hinfällig geworden. Dieser Punkt der Anordnung wird aufgrund der Zusage der Geschäftsleitungen zurückgezogen.

Neuenbürg, 31. März. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist durch Verfügung des Staatskommissars für die Krankenassen Württembergs vom 29. März ds. Js. dem Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg, Fr. Seitzmann, bis zur Durchführung der Amtsenthebung mit sofortiger Wirkung die weitere Ausübung seines Amtes als Vorstandsvorsitzender und als Mitglied des Kassenvorstandes untersagt worden. Bis zu der in Aussicht genommenen Bestellung eines Kommissars für diese Krankenasse nimmt der Stellvertreter die Geschäfte des Vorstandsvorsitzenden wahr.

Neuenbürg, 1. April. Sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum feiert heute Buchbindmeister Beerhard Jgel, hier. Als tüchtiger Meister seines Faches erweist er sich in allen Kreisen allgemeiner Wertschätzung. Möge ihm diese auch in Zukunft erhalten bleiben.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage hat sich nicht geändert. Der Hochdruck über Spanien besteht fort. Im Norden liegt immer noch eine Depression. Für Sonntag und Montag ist vorwiegend trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Viefenfeld, 1. April. Der bekannte Humorist Willi Reichert aus Stuttgart wird am kommenden Sonntag in Borsbeim im Saalbau einen Unterhaltungsabend geben. Sinnigen Köpfe ist es gelungen, dieses Phänomen auch nach hier zu verpflichten. Heute abend um 8 Uhr im Hotel „Schwanenwaldbrand“ wird der Genannte und Bekannte seine Kunst zeigen. Sein neues, noch wenig bekanntes Meisterwerk „Der Unschickbare“ wird bestimmt ganz besonderen Beifall finden. „Hallo, du bist mit Jodeln, mit Bua, und kommst du so dazu!“

Calmbach, 31. März. Besten Sonntag machte die Althorn-Höhner-Darmonika-Schule einen Ausflug nach Jabelstein. Mit Jug und Drum, Sang und Klang ging es über Würzbach, wo sich sämtliche Darmonika-Freunde um das Kriegereinfach sammelten und mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ wurde die Wanderung für einige Minuten unterbrochen. Weiter ging es über Röttenbach und gegen 1/2 12 Uhr wurde in der Ruine Jabelstein einmarschiert. Nach Besichtigung der Ruine folgten einige Musikstücke für Abwechslung und Abwehrt, worauf das Rückkehrerpaar gemacht wurde. Ein Besuch auf den Arolsenwiesen befriedigte ganz besonders die Kleinen. Gegen 3 Uhr wurde der Rückweg angetreten. Trotz Ermüden einiger „Schusters Rabben“ kam der vergnügte Wanderszug noch vor Einbruch der Dunkelheit nach Hause.

Konfirmanden von Calmbach

17 Knaben:

Adolf Rittmann, Anton Bott, Karl Heugle, Walter Schmidt, Wilhelm Proß, Paul Barth, Karl Kappeler, Heinrich Seyfried, Wilhelm Barth, Wolf Seyfried, Fritz Kröner, Fritz Burker, Walter Bolle, Willy Seyfried, Adolf Bott, Kurt Bott, Willy Seyfried.

27 Mädchen:

Mina Seyfried, Erna Hanselmann, Mathilde Egler, Frieda Höger, Elisabeth Keller, Hedwig Höhle, Emma Pleininger, Elsa Seyfried, Luise Bonnewich, Elise Kappeler, Johanna Bott, Gertrud Schmidt, Berta Seyfried, Frieda Treutter, Clara Treiber, Maria Galle, Johanna Galle, Johanna Kiefer, Luise Bott, Elise Proß, Annelise Stähle, Mina Jäger, Ida Bott, Emilie Kiefer, Maria Burker, Elsa Locher, Maria Seitz.

Der April

Der April, der witterwendigste und launischste Monat des ganzen Jahres — der Volksmund sagt von ihm „der April macht was er will“ — ist der vierte Monat im Julianischen Kalender. Im altromischen Kalender kam er an zweiter Stelle, von Karl dem Großen war er der Ostermonat genannt. Bei den alten Römern war der April der Venus geweiht. Während seiner Herrschaft wächert der Tag weiter um zwei Stunden. Ein besonderes Gebräuge erhält der April durch das Osterfest, das diesmal auf den 16. und 17. April fällt, und die damit verbundenen Freuden. Besonders groß ist die Zahl der überlieferten Vasenregeln, die für den April gelten. „Nald trüb und rauh, bald licht und mild, — ist der April des Menschenlebens Bild“ heißt es in einem werten Spruch, der das Wesen des April recht treffend zusammenfaßt. Aber der Landmann ist dem April gar nicht so unhold, wenn er seinen Samen so richtig die Fügel schießen läßt, denn: „der April treibt sein Spiel, treibt es toll, wird die Tenne voll“. — „April windig und trocken, macht alles Wachstum stocken“. — „Bringt der April viel Regen, bedeutet dies viel Segen“. — „Aprilsturm und Regenwucht, fündet Wein und goldne Frucht“. — „Wenn

der April bläst in sein Horn, steht es gut um Heu und Korn“. — „April oder Maien, einer muß schmeien“. — „Der nasse April den Juni trocken will“. — „Je früher im April der Scheldorn blüht, desto später der Schnitter die Ernte hegt“. — „Gefrierts auf St. Vital (28. April), so gefrierts noch fünfzehnmal“. — „Donnerst im April, so hat der Reis sein Ziel“. — „Aprilis heißt der öfende, er tauet die Erde auf, damit wieder alles blüht und grünt. Der Bauer hat im April alle Hände voll zu tun, gilt es doch die Saaten zu legen, ebenso die Kartoffeln, die Bienen zu wässern und Maulwurfsbaufen abzuheben. Für das Vieh beginnt der allmähliche Uebergang zur Grünfütterung. Nach dem Bitterungsbericht des Hundertjährigen Kalenders ist der April anfangs noch kalt, dann schön und warm. Mitte des Monats Regengüsse, zuletzt rauh und trüb.“

Brief aus Borsbeim

Die Kunst geht betteln — Schloßkirchenpart — Neues Leben blüht aus den Ruinen — Großkreimachen — Theaterklub

Es war einmal ein Kaiser, vor vielen Jahren, der verjammelte die Bildhauer seines Landes um sich und sprach: „Ich will meinen Vorfahren Denkmäler setzen, so viele ihres kind, aus lauter weisem Marmor, und die Standbilder sollen in zwei langen Reihen in meinem Park aufgestellt werden, damit jedermann sehen kann, wie stolz und reich wir sind. Geht zu meinem Schatzmeister, laßt euch jeder einen Beutel Goldes geben und laßt an!“ Und so geschah es, und die Bildhauer wurden reiche Leute. Das — war einmal. Gestern besuchte ich einen Bildhauer, einen bedeutenden Künstler. Frage feiner, wie es dem geht. Das Elend der Arbeitslosen ist groß, aber riesengroß wie eine düstere Blut des Weltbrandes bricht die Not über die Menschen herein, die, weltfremd und geschäftsunfähig, der Kunst dienen; sie brauchen Licht und Wärme und Ruhe und Muße zur inneren Sammlung und zum Schaffen — und müssen stumm und still beiseite geben, warten, warten, warten. Man braucht sie nicht. Jetzt, nach zwei Jahren, im letzten Augenblick, ist ein Auftrag gekommen. Eine kleine Brunnenfigur für den neuen Park an der Schloßkirche. Seit zehn Jahren denkt man daran, daß der halb verfallene, halb zum Gemüsegarten erniedrigte Bereich des ehemaligen Schloßgartens mit seinem prächtigen Baumbestand der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden müsse. Endlich ist es soweit. Es wird der weitaus schönste Park der Stadt. Die Geschichte raucht aus den roten Steinen der Kirche hinein, Sonnenlicht der neuen Zeit breitet sich über die Flächen, mit niedrigem Grün umflaut, auf denen die Kinder spielen sollten. Ein Stück der Stadtmauer ragt erst daneben auf, von Efeu überwuchert. Das Schöne jedoch wird das Brunnenfiguren sein, das man vom Schloßberg aus wie im Rahmen eines gotischen Torleins erblickt. Arbeitslose merkelten einige Monate an dem Park; zu Ostern soll er fertig sein.

Neben dem Park ist der Umbau des Reichlinmuseums im vollen Gange. Es bekommt ein ganz verändertes Aussehen, innen durchaus, und außen ein wenig, da das Dach eine andere Form haben wird, damit man ohne Gefährdung des edlen Hauptes im obersten Stockwerk umhergehen kann, wo die alten Borsbeimer Räume aufgebaut sind. Damit ist das letzte und wichtigste Werk des Althausrats Kern vollendet.

So kommt eines zum andern, langsam aber sicher. Im nächsten Monat beginnt die Arbeit an der großen Auffahrtsstraße am Turmblau, am Krankenbau, am neuen Schloßhof. Das Baum der Stadt, ganz neuzeitlich eingeteilt, hat Modelle anfertigen lassen, damit jedermann die Wirkung im Voraus beurteilen kann. Das ist der beste häußliche Unterricht. Auch der berühmte „Blumenhof“, der Durchgang vom Bezirksamt nach der Wäldchen, wird eines schönen Tages, gleichsam über Nacht der stummenden Mitwelt in völlig veränderter Gestalt erscheinen. Das Alte kragt... Wenn nicht der Geldbeutel befragt werden magte, dann würde man unsere Stadt nach zehn Jahren nicht wiedererkennen. Noch vieles ist in Vorbereitung; in der Stille bereitet sich vor.

Die Umstellung und Umwälzung, das Großkreimachen ist überhaupt zeitgemäß. Die Frühlingssonne der neuen Zeit leuchtet in allerlei Winkel und die lüchlichen Rotten fliegen auf. Im Rathaus geht manches vor sich. Von einem Angestellten zu reden, wäre allerdings zu pathetisch, aber so ganz richtig ist es nicht. Auch nicht in der Ortskrankenkasse, deren Direktor sich erhebt, hat draußen in seinem Gartenhäuschen beim Schützenhaus, wo der grüne Wald rauscht, jetzt beschauen sich Braunbenden die Wälder, und Alterskräfte der Ortskrankenkasse. In kurzer Zeit wird man ja den Erfolg erleben. Greuellicher ist die Meldung, daß die Schmuckwarenindustrie wieder einen Dossingungsstreik feht; die Beschäftigtenzahlen sind wieder Erwartungen gestiegen. Goffentlich wirkt sich auch im Einzelhandel und bei den Handwertern aus, die voller Spannung auf den angefordigten Feldzug gegen die Warenhäuser, warten, in denen sie ihre Totengräber erblicken.

Das kulturelle Leben flingt aus. Die Bagnerier am vorigen Sonntag bildete gewissermaßen den lautstöhnenden Abschluss; mehr laut als schön. Fetter und übermäßig hingegen endet, nunmehr unüberwindlich, die Dreierpielzeit. Morgen jubelt. Auch hier wird wohl manche sehr notwendige Änderung im Laufe des Sommers eintreten, über deren Art wir allerdings noch ganz im Dunkel sind. Quaterecht noch ein Wort über die Kinos, die sich zum Sommerschlaf bereiten. Die Zeit der „Ladenbüter“ ist gekommen; man tut wirklich besser daran, bei Mutter Grün das Naturkino spielen zu lassen, als im Dunkel auf der Himmelswand dem künstlichen Leben zuzuschauen; die ersten Blüten wollen aufbrechen und der blaue Himmel leuchtet.

Württemberg

Stuttgart, (Amerikanischer Generalkonsul besucht das Konzentrationslager auf dem Heuberg.) Wie wir erfahren, hat der hiesige amerikanische Generalkonsul gestern auf Einladung der württ. Regierung das Konzentrationslager auf dem Heuberg besucht. In seiner Begleitung befand sich Polizeipräsident Klaber. Der Besuch diente dem Zweck, den Konsul davon zu überzeugen, daß die im Ausland verbreiteten Gerüchelnachrichten über die Verhältnisse der politischen Gefängnisse Lügen darstellten und jeder Grundlage entbehren. Im Lager befinden sich zur Zeit 2000 Strafgefangene. Durch Ausbau soll das Lager vergrößert werden, daß etwa 4000 Gefangene untergebracht werden können. Die Inassen stammen fast ausschließlich aus Württemberg.

Stuttgart, (Stuttgarter Pferdemarkt abgefaßt.) Der für die Tage 3. und 4. April angekündigte Stuttgarter Pferdemarkt auf dem Cannstatter Wasen mit Wagen- und Sattlerwarenmesse sowie Hundemarkt findet auf Anordnung des Herrn Staatskommissars für die Stadt Stuttgart nicht statt. Ebenso fällt die für Sonntag den 2. April im Rädt. Vieh- und Schlachthof vorgesehene Prämierung von Karstspferden aus.

Stuttgart, (Entfernung von Kommunisten aus den Ortschulräten.) Kultminister Reagenthaler hat den Mitgliedern der Ortschulräte für die Volksschulen, Gewerbe- und Hand-

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne
schön weiss u. gesund

Schulen, die den kommunistischen Parteien (KPD. und SPD-Opportunisten), der Sozialistischen Arbeiterpartei oder einer Organisation angehören, die die Ziele der genannten Parteien unterstützt, mit sofortiger Wirkung die Ausübung ihres Amtes unterlagert.

Stuttgart. (Verbot der Ausübung von Ehrenämtern für Kommunisten.) Innenminister Müller hat in einem Erlass an die Gemeinden, Amtsvorständen, Gewerbeverbände und öffentliche Sparanstalten sowie an ihre Aufsichtsbahörden mit sofortiger Wirkung angeordnet: Den Mitgliedern des Gemeinderats oder seiner Abteilungen und Ausschüsse, der Amtsvorstände, des Bezirksrats und des Verwaltungsrats der Sparanstalt, die den kommunistischen Parteien (KPD. und SPD-Opportunisten), der Sozialistischen Arbeiterpartei oder einer Organisation angehören, die die Ziele der genannten Parteien unterstützt, wird mit sofortiger Wirkung die Ausübung ihrer Ehrenämter unterlagert. Die Ladung dieser Mitglieder zu den Sitzungen der genannten Organe und ihre Heranziehung zu sonstigen Dienstverrichtungen hat zu unterbleiben. Damit entfällt auch die weitere Auszahlung von Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen irgendwelcher Art, die mit der Ausübung der genannten Ämter etwa zusammenhängen.

Stuttgart. (Maßnahmen des Staatskommissars für die Krankenassen.) Der Staatskommissar für die Krankenassen Württemberg hat den Krankenkassen gegenüber die Erwortung ausgesprochen, daß bei der Besetzung von Stellen in den Kassenverwaltungen und bei der Einstellung von Hilfsarbeitern in erster Linie Kriegsteilnehmer berücksichtigt werden, soweit nicht die Stellen Versorgungsanwärtern vorbehalten sind. Außerdem hat der Staatskommissar dem Vorstandsvorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse Reuenbürg, Buchdruckermeister Heinselmann, die Ausübung seines Amtes bis zur Durchführung der Amtsenthebung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren untersagt. Die Besetzung eines Kommissars für diese Krankenkasse ist in Aussicht genommen.

Stuttgart. (Tränengasbomben in den Warenhäusern Tieg und Schöden.) Freitag nachmittags gegen 5 Uhr wurden von noch unbekannten Tätern im Kaufhaus Tieg Tränengasbomben geworfen und zwar in der Lebensmittelabteilung in der Schmalestraße und im Lebensmittelabteil an der Königstraße. Beide Räume, in denen ein großer Publikumsverkehr herrschte, mußten sofort geräumt und die Verkaufstätigkeit eingestellt werden. Die Räume sind völlig vergaselt und können nur langsam entlüftet werden. Die Kriminalpolizei, die sofort gerufen wurde, konnte noch einen Verdächtigen festnehmen. Das Verbrechen ereignete sich im Kaufhaus Schöden fast um dieselbe Zeit, das Kaufhaus verweigerte aber auf telefonische Anfrage jede Auskunft. Auch hier wurde die Polizei gerufen. Personen haben durch das Bombenwerfen, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, keinen erheblichen Schaden genommen. Infolge der Vorfälle gab es auf der Straße vor den beiden Warenhäusern große Menschenansammlungen.

Zu den Vorkommnissen in den Warenhäusern Tieg und Schöden will das Polizeipräsidium Stuttgart mit, daß am Freitag abend in den Lebensmittelabteilungen der beiden Warenhäuser je drei Füllfächer mit Tränengas auf den Boden geworfen wurden, die einen starken Tränereiz verursachten. Die Täter konnten nicht ermittelt werden, jedoch auch nicht bekannt ist, von welcher Seite verurteilt wurde. Unruhe in den beiden Warenhäusern hervorgerufen. Von Verkäuferinnen wurden wohl einige mutmaßliche Täter namentlich genannt; die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergaben jedoch zweifellos, daß es sich nicht um die wirklichen Täter handelt. Sofort nach dem Vorfall wurden genügend Polizeikräfte eingesetzt, um weitere Ausschreitungen zu verhüten.

Stuttgart. (Gegen die Grenzübergangspromaganda des Auslandes.) Die Handelskammer Stuttgart hat sich im Eintrage mit der Bezirksregierung des Würt. Industrie- und Handelsstaats zur Abwehr des ausländischen Verleumdungsfeldzugs und des Boykotts gegen deutsche Waren unverzüglich an die größeren Exportfirmen des Handelskammerbezirks mit einem Kundenschein gewendet. Bedeutende Aufgabe dieses Appells ist, die am Außenhandelsverkehr beteiligten Einzelunternehmen unmittelbar in den Aufklärungsdiens einzubeziehen und es ihnen zur Pflicht und Aufgabe zu machen, im Kreis ihrer ausländischen Geschäftsfreunde mit allem Nachdruck der Verleumdungspromaganda entgegenzutreten und damit die Voraussetzungen für eine vom nationalen wie wirtschaftlichen Standpunkt aus dringend erwünschte Beruhigung in der vorliegenden Frage zu schaffen.

Stuttgart. (Veranlassung ins Kultministerium.) Dr. zur Redden, Assistent am Institut für die Universität Tübingen, Landesleiter des Kampfbundes für deutsche Kultur, ist als ehrenamtlicher Mitarbeiter ins Würt. Kultministerium einberufen worden. — Dagegen ist, wie vom Kultministerium mitgeteilt wird, die Nachricht, daß der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Studienrat Planckhorn-Ebingen a. D. ins Kultministerium einberufen worden sei, nicht richtig.

Stuttgart. (Der neue Leiter des Evang. Presseverbandes.) Als Nachfolger des zum Stadtpartei an der Brenzstraße in Württemberg ernannten bisherigen Leiters des Evang. Presseverbandes für Württemberg, Hr. Hültinger, wird Pfarrer Dr. Satten die Leitung des Evang. Presseverbandes übernehmen.

Stuttgart. (Der Kirchenpräsident an die Griffligkeit.) Kirchenpräsident D. Sturm hat an die Pfarrer der württemb. Landeskirche ein Schreiben gerichtet, in dem er mit Freuden feststellt, daß die heutige Regierung die dringend erwünschte Reinigung der öffentlichen Zustände erstrebt. Aus dieser Stellungnahme erwächst der Kirche die Pflicht, im Ringen um die innere Erneuerung des Volkslebens mit in erster Reihe zu stehen und zu bitten, daß Gott das Werk der Männer, die heute an der Spitze stehen, segne.

Stuttgart. (Wittgenstein an die Justiz.) Nach einer Mitteilung des Justizministeriums sprechen bei den Beauftragten des Justizministers in steigendem Maße Volksgenossen vor, die Eingriffe in schwebende Zivilprozesse, Zwangsvollstreckungen und dergl. erbitten. Regelmäßig muß die Auskunft erteilt werden, daß der Justizminister aus rechtlichen Gründen nicht eingreifen könne. Diese Volksgenossen mögen sich der Friedensrichter oder ähnlicher amtlicher Bezirksstellen bedienen. Das Justizministerium ist größerer Aufgaben wegen nicht mehr in der Lage, Auskünfte zu erteilen, die bei Gerichten und Notariaten erteilt werden können. Vorbrachen in Schadenssachen werden nur noch Montag entgegengenommen.

Reuenbürg. (Amtsüberlegung des Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse Reuenbürg.) Durch Verfügung des Staatskommissars für die Krankenassen Württemberg ist, wie berichtet, dem Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse Reuenbürg, Matthias Grathwohl, mit sofortiger Wirkung die weitere Ausübung seines Amtes als Vorstandsvorsitzender und als Mitglied des Kassenvorstandes vorläufig untersagt worden. Grathwohl hat daraufhin um endgültige Amtsenthebung gebeten.

Baden

Florzheim, 31. März. Der Leiter der hiesigen Ortskrankenkasse, Verwaltungsdirektor O. Gänze, der der Sozialdemo-

tratie angehört, 55 Jahre alt, und 30 Jahre lang bei der Ortskrankenkasse tätig gewesen ist, hat sich in seinem Garten-Grundstück erhängt. Zurzeit schwebt eine Untersuchung. Nach dem Selbstmord wurden die Älteren der Ortskrankenkasse befragt und mehrere Beurteilungen ausgesprochen. Der inzwischen verhaftete Hausmeister hat angegeben, auf Anordnung von Gänze Älteren der Ortskrankenkasse verbrannt zu haben.

Aus der Sitzung des Staatsministeriums vom 30. März

In der Sitzung des Staatsministeriums vom 30. März hat der Staatspräsident davon Mitteilung gemacht, daß in Verhandlungen zwischen dem Innenministerium und der Stadt Stuttgart über den Ausbau der Landeswasser-versorgung und der Wasser- und Abwasser-Entsorgung der Stadt Stuttgart eine Grundlage gefunden wurde, die eine Einigung über eine den berechtigten beiderseitigen Interessen von Staat und Stadt entgegenkommende Regelung der Wasser- und Abwasser-Entsorgung ermöglicht. Auf diese Weise werden auch weitere Arbeitsmöglichkeiten geschaffen. Das Staatsministerium hat in der Sitzung vom 30. März unter anderem noch folgende Beschlüsse gefaßt:

Der Zentralleitung für Wohltätigkeit soll die Fortführung der über den Winter durchgeführten Naturalversorgung für die bedürftige Bevölkerung durch Bereitstellung weiterer Mittel auch noch im Monat April ermöglicht werden. Dadurch können die öffentlichen Speisungen für die besonders notleidende Bevölkerung noch solange durchgeführt werden, bis durch den Eintritt einer besseren Witterung eine Erleichterung auf dem Arbeitsmarkt zu erwarten ist.

Durch Beschluß des Staatsministeriums wurde allen Beamten einschließlich der Lehrer, Angestellten und Arbeiter des Staates, der Gemeinden und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften verboten, der kommunistischen Partei und wesensverwandten Organisationen irgendwelcher Art anzugehören, oder sich in deren Sinne zu betätigen.

Aufgehoben wurde das von der früheren Regierung für die Staatsbeamten und Gemeindebeamten erlassene Verbot, außerhalb der Ausübung ihres Dienstes in Dienstkleidung an politischen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Auszahlung der Ruhegehälter an die früheren Minister aus der Revolutionszeit von 1918 Heymann, Schläpke und Keil wurde mit sofortiger Wirkung gesperrt.

Die Ministerialzulagen werden stufenweise abgebaut mit dem Ziel der völligen Beseitigung bis zum 1. Dezember d. J. Da schon auf Grund eines Beschlusses der früheren Regierung vom 16. Januar 1931 alle nach dem 31. März 1931 in die Ministerien neu eingetretenen und eintretenden Beamten keine Ministerialzulage mehr erhalten, hielt die neue württembergische Regierung die Beibehaltung dieser Zulagen für die anderen Ministerialbeamten aus Gründen der Gerechtigkeit und gleichmäßigen Behandlung nicht mehr für tragbar; jedoch wird geprüft, inwieweit für Beamte der unteren Gruppen, die an der Grenze des Existenzminimums stehen, zur Vermehrung von Härten ein Ausgleich geschaffen werden kann. Der Wegfall der Ministerialzulagen bringt in künftigen Jahren eine Ersparnis von rund 78.000 RM., im laufenden Haushaltsjahr noch eine solche von 35.000 RM. mit sich.

Letzte Nachrichten

Berlin, 31. März. Der Führer der NSDAP, Adolf Hitler hat folgende Verfügung erlassen: Ab 1. April 1933 wird ein außenpolitischer Amt der NSDAP, eingerichtet. Zum Chef des außenpolitischen Amtes ernenne ich Parteigenosse Alfred Rosenberg.

Berlin, 31. März. Von der NSDAP, Gau Großberlin, wird mitgeteilt: Am irgendwelchen Incidentsigkeiten vorbeugen, gibt die NSDAP, Gau Großberlin, noch einmal bekannt, daß jegliche Zeitungen und Blätter usw. nicht unter die Boykottanordnungen der NSDAP vom 31. März fallen. Die gleiche Anordnung gilt für alle lebenswichtigen Betriebe.

Kiel, 31. März. Der Verlag der sozialdemokratischen „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ in Kiel teilt mit, daß das Erscheinen der Volkszeitung eingestellt und die Herausgabe der Zeitung auch dann nicht mehr erfolgen werde, wenn das Verbot der sozialdemokratischen Zeitungen aufgehoben werden sollte. Das 300 Köpfe zählende Personal der Zeitung einschließlich der Redaktion ist entlassen worden.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.)

Zur Richtigstellung

des gemeldeten Unglücks in Nr. 73. Wie gemeldet, soll ein Mann in Calmbach zwei Meter weit an ein Haus geschleudert worden sein. Sollten die gemeldeten Angaben stimmen, darf man von einem Wunder reden, daß der Mann, der in den 80er Jahren lebt, überhaupt noch lebt. Daß es sich hier um falsche Angaben handelt, wird selbst der Herr Berichtshalter glauben, zumal man statt Zentimeter, Meter vor Augen sieht. Ich wünsche, daß die Leute, welche so über Radfahrer urteilen, baldmöglichst ein Fahrzeug gratis ausgestellt bekommen, um ähnliche Fälle selbst erleben zu dürfen.
Der „rücksichtslose“ Radfahrer.

Hinweise

Herrenalb, 30. März. Die Passionsfeier am Sonntag den 2. April der Ev. Gemeinschaft ist wieder ganz von dem Gedanken an das Leiden und Sterben Christi durchdrungen und wird die Besucher mit erhabenen Eindrücken im Geiste auf Golgatha führen. Es wechseln Gemeindegefänge mit gemischten Chören, Soli, Vortrag von Gebeten, Gebeten und Ansprache von Prediger Schwenk. Der Eintritt ist frei. Möge ein reger Besuch die sorgfältigen Vorbereitungen lohnen! Näheres im Anzeigenteil.

Hufbeschlag.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 17. März ds. Js. (St. A. Nr. 74) betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten Heilbronn, Reutlingen und Ulm wird hingewiesen.

Anmeldungen sind bis spätestens 10. April ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk die betr. Lehrwerkstätte liegt, einzureichen.

Der Staatsanzeiger kann bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.

Neuenbürg, den 31. März 1933.

Oberamt: Lempp.

Bekanntmachung.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am **Dienstag den 4. April d. J., vormittags 8 bis 12 Uhr, nachmittags 2-4 Uhr, auf dem Rathaus in Neuenbürg, Zimmer 8, zur Prüfung vorzulegen** und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Zur gleichen Zeit haben auch alle unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Erntearbeiter und Erntearbeiterinnen, Bauweingärtner, Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen, Esstüchtlerinnen, sowie die in Kundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen, Näherinnen, Büglerinnen und Putzerinnen) zu erscheinen, ihre Quittungskarten vorzulegen und Auskunft über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung zu erteilen.

Auch die freiwillig Versicherten und die Erwerbslosen haben ihre Quittungskarten vorzulegen.

Nach § 1468 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungsbestimmungen der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Mark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig erteilt.

Der Kontrollbeamte
der Landesversicherungsanstalt Württemberg.

Bekanntmachung.

Der Ortsweg Nr. 3 (Kirchweg) von der Goethestraße bis zur Einmündung in die Wilddaber Straße wird wegen vorzunehmenden Bauarbeiten für den Durchgangsverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Birkenfeld, den 31. März 1933.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Gemeinde Birkenfeld.

Für die Instandhaltung des Schulhauses sind die

Maler-Arbeiten

zu vergeben. Die erforderlichen Unterlagen liegen auf dem Ortsbauamt zur Einsicht auf, woselbst etwaige Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag den 4. April ds. Js., abends 7 Uhr, einzureichen** sind. Der anschließenden Öffnung können die Bewerber beimohnen.

Birkenfeld, den 31. März 1933.

Ortsbauamt: Rürk.

Wettbewerb

zur Erlangung von Vorschlägen für die von der Gemeinde zu erstellende **Freibadanlage** mit einer Bauumme von ca. 15.000 RM. hinsichtlich der Art der Ausführung des Badabeckens. Für die 3 besten Planentwürfe wurden durch Beschluß des Gemeinderats vom 30. März ds. Js. 3 Preise ausgesetzt. 1. Preis 200 RM., 2. Preis 100 RM., 3. Preis 50 RM. Die preisgekrönten Planentwürfe gehen gegen Auszahlung der genannten Beträge in das Eigentum der Gemeinde über. Das Preisrichteramt besteht aus den Mitgliedern des Gemeinderats. Die Vorschläge sind bis spätestens **15. April 1933** beim Bürgermeisteramt unter einem „Kennwort“ einzureichen. Der Verfasser hat in einem geschlossenen, mit dem Kennwort versehenen Umschlag seine Anschrift anzugeben. Die Unterlagen können beim Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Calmbach, den 31. März 1933.

Bürgermeisteramt.

Sägmehl

solange Vorrat reicht, pro cbm
Mk. 1.50 ab Werk.

Aug. Romoser,
Sägewerk Herrenalb.

Empfehle melnen geschlossenen
4 Sitzer-Personenwagen
für

Nah- u. Fernfahrten

Auto-Vermietung
H. Frommer, Pfingweiler,
Telefon Neuenbürg 286.

Elektrizität in jedem Gerät



**Ausserordentliche Aufwertung
bei der
Württ. Landessparkasse**

Alle Sparer, die ihre Einlageguthaben während der Inflation vorbehaltslos zurückgezogen und deshalb keinen Rechtsanspruch auf Aufwertung haben, können je nach den Umständen aus dem „Häufelonds“ Aufwertung erhalten, wenn die Rückzahlung nach dem 14. Juni 1922 erfolgt ist. Anmeldungen sind unter Vorlage des Auszahlungsbelegs oder unter Angabe der Nummer des Einlagescheins längstens bis Ende Mai d. Js. bei der Anstalt selbst (Stuttgart, Kanzleistr. 25) oder bei ihren Zweigstellen einzureichen; wer sich schon gemeldet hat, braucht die Anmeldung nicht zu wiederholen.

Am Mittwoch, 3. April kommt in **Neuenbürg** im Saale des „**Bären**“ der gewaltige, imposante und überall mit großer Begeisterung aufgenommene **LOUIS TRENKER-TONFILM**
Berge in Flammen
zur Aufführung. Deutschland steht gegen eine Welt in Waffen pflichtgetreu, ehrenvoll u. tapfer bis zum letzten Mann. Verwegene Skifahrten, tollkühne Kletterpartien. Die schönsten Gebirgsaufnahmen. Wer die Berge liebt, muß diesen Film sehen.
I. Pl. 60, II. Pl. 50, Nachm.-Vorstellung 5 Uhr Schüler 10 Pfg.

Landwirtschaftl. Ortsverein Birkenfeld.

Am Sonntag den 2. April, mittags 2 Uhr, findet im Hotel zum „Schwarzwaldrand“ die

jährliche General-Versammlung

Tages-Ordnung:
Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Stellungnahme gegen Feldbereinigung III.
Von 3 Uhr ab sind sämtliche Grundstücksbesitzer, die an der Feldbereinigung III beteiligt sind, eingeladen.
Der Vorstand: F. Delschläger.

Arbeits-Vergebung.

Für die Erstellung eines Zweifamilien-Wohnhauses an der proj. Zeppelinstraße habe ich im Auftrage die **Maurer-, Zimmer-, Flöschner- und Dachdeckerarbeiten** sowie die **Kunststein-Lieferung** in Akkord zu vergeben. Pläne und Vergabungsunterlagen liegen bei mir ab Montag den 3. ds. Mts. zur Einsicht auf. Angebotsordrücke gegen Entgelt. Termin für Angebotsabgabe: **Donnerstag den 6. ds. Mts., 18 Uhr.**
Erich Delschläger, Architekt, Birkenfeld.

Birkenfeld.

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Schützenhaus und Schießstandsanlage des Krieger- und Militärvereins Birkenfeld verberge ich i. A.
1. Erdarbeiten, 6. Stäferarbeiten,
2. Beton-Maurerarbeiten, 7. Schlofferarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten, 8. Schmiedearbeiten,
4. Zimmerarbeiten, 9. Flöschnerarbeiten,
5. Schreinerarbeiten, 10. Malerarbeiten.
Angebote bis Mittwoch den 5. April, nachm. 5 Uhr, erbeten.
Arbeitsbeschriebe gegen Selbstkosten.
Birkenfeld, den 24. März 1933.
Architekt W. Hildenbrand,
staatl. gepr. Baumeister.

Engetroffen schöne

Saat-Kartoffeln

zu wirklich günstigen Preisen.
Kaufstelle Lagerhaus Schwamm.
Fernsprecher Neuenbürg S.-N. 213.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft von Herrenalb und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. April die

Schuhmacher-Werkstätte

des verst. Herrn Hermann Waidner, Gernsbodenerstraße, übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft reell, gut und preiswert zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Waidner, Schuhm.,
Sohn des Ernst Waidner, Schuhmann.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von **Conweiler** und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das

Gasthaus zur „Sonne“

käuflich erworben und nach vollständiger Renovierung **heute** Samstag den 1. April mit **Regelsuppe** eröffnen werde.

Als langjähriger Fachmann werde ich bemüht sein, meinen werthen Besuchern aus Küche und Keller, nebst bestgepflegten Bieren aus der Brauerei Dinkelader, Stuttgart, das Beste bieten.

Zugleich empfehle ich meinen großen Saal für Vereine und Gesellschaften, sowie Fremdenzimmer.

Ich bitte um geneigten Zuspruch meines Unternehmens.

R. Barth, Koch, und Frau.

Frühjahrs-Mäntel

Qualitätswaren

Mäntel
in schwarz und marine, Ripa ganz gefüttert, auch für starke Damen **24.50**

Mäntel
in englisch, Shetland, flotte neue Formen mit schöner Knopfgarnitur **18.75**

Mäntel aus Herrenstoffen **24.75**
marengo, marine und farbig

C. Berner

Pforzheim, Blumen/Wetzgerstr.

TAPETEN! Große Posten Fabrikreste
Qualitätsware zur Hälfte des regulären Preises, solange Vorrat.
Wer Geld sparen will kaufe jetzt.
Nie wieder so billig!
Neue Kollektion 1933. — Riesige Auswahl.
Harry Eggers, Tapetenversand, Pforzheim
Kropfenstraße 10 a, Ecke Hofnergasse. Telefon 5558.

ARTERIENVERKALKTE!
Herzleidende! Verlangen Sie kostenlos unverbindliche Zusendung des aufsehenerregenden Buches: „Volksmedizin oder chemische Medizin?“
Generaldirektor a. D. Big, Berlin-Nikolassee 47.

Mehl

Phanko Gold

Neuenbürg.
Zwei Zimmer,
Küche u. Zubehör auf 1. Mai zu vermieten.
Fischerstraße 5.

Pfannkuch

Chr. Hablitzel
Malermaler, Neuenbürg
in Autopoliermittel

mit dem dritten Kalb hat zu verkaufen
Fr. Schifferle.

Klaviere
neu und gespielt für Miete und Kauf
Eintausch älterer Instrumente
Allmähliche Tilgung des Kaufpreises
Stimpflege
Carl A. Pfeiffer
Flügel- und Klavierfabrik
STUTTGART-W
Silberburgstr. 120-124a
Fernsprecher Nr. 60507

Wenn Sie selber streichen wollen
Fußböden Möbel den Gartenzaun das Wochenendhaus oder etwas anderes — begeben Sie zum Farbdrogenisten. Er berät Sie, zeigt Ihnen die richtigen Handgriffe und mischt Ihnen die Farbe streichfertig in jedem gewünschten Ton. Also:

Frage den Drogenisten!

W. Wustmann, Stern-Drogerie
Birkenfeld

Neuenbürg.
Die nächste
Mütterberatungsstunde
findet am Montag d. 3. April 1933, von 2—3 Uhr statt.



Sport-Werbeschießen

Unter Hinweis auf den Artikel im heutigen „Engländer“ laden wir alle Schießsportfreudigen zu dem vom 3. bis 8. April stattfindenden **Werbe-Schießen** in das Lokal z. „Eintracht“ (Regelbahn) freundlichst ein.
Schießzeit jeden Abend von 8—11 Uhr.
Der **Zimmerlützenverein** Neuenbürg.

Eine Wohltat für jeden Fuß!

Für alle, die viel auf den Beinen sein müssen, bedeutet
„Schneiders Patentschuh“
eine Wohltat. Bester Ersatz für feinere Orthopädie-Schuhe.
Preis von **Mk. 10.50 an.**
Alleinverkauf
CHR. RÜDINGER,
Pforzheim,
Deimlingstraße 41, bei der Auerbrücke.

Einzug von Forderungen

jeder Art durch
Inkasso-Gesellschaft Wolfinger Neuenbürg.
Schwamm.
Empfehle in erstklassiger Ware
Gemüse- und Blumen-Samen, Steckwiesel, Klee samen, Erbsen u. Wicken,
alle Sorten Seehunge, blühende Pflanzen für alle Zwecke.
Emil Gentner, Gartenbau.

Bienenstand

zu verkaufen.
Bürgermeister **Rugele.**
Schlafzimmer, Küchen sowie Möbel jed. Art
Pforzheim, Schenkerstr. 4 b. Metzger.

Neuenbürg.
Sonntag den 2. April 1933
Dr. med. Scholz, Eilmendingen,
Telefon Nr. 17 Eilmendingen.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag den 2. April
Konfirmationsfest
10 Uhr Predigt (Psalm 37, V. 5; Lied Nr. 479):
Dekan Dr. Wegerlin.
Kleichenchor: „Erquick mich mit deinem Licht.“ (Psalm 138)
„Befehl du deine Wege.“ (Psalm 119)
Konfirmation von 17 Knaben und 17 Mädchen.
2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten. Stadtk. Eink.
Das Opfer des Nachmittags ist für das Konfirmationshaus in Wieshausen bestimmt.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
Samstag abend 8 Uhr Abendmahlsvorbereitung und Beichte in der Kirche.

In Waldrennach

Sonntag nachm. 4 Uhr Unterredung mit den Neukonfirmierten

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag den 2. April (Passionssonntag.)
(4. Fastensonntag.)
Brichtgelegenheit: Sonntag abend von 5 Uhr an, Sonntag früh von 7 Uhr an, am Freitag vor und nach der Fastenandacht.
9. Kommunion: Sonntag früh von 1/8 Uhr an.
9 Uhr Fastenpredigt und Amt.
2 Uhr Kreuzwegandacht.
Am Freitag ist der Herz Jesu-Freitag mit hl. Messe u. Sühne-Kommunion um 1/8 Uhr.
Am Freitag abend um 1/8 Uhr u. Fastenandacht.
In Birkenfeld
10.30 Uhr Predigt und Singmesse
In Herrenalb
10.15 Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde evang. Freikirche

Sonntag den 2. April
Vorm. 10 Uhr Neuenbürg/Ortenhausen.
11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 2 Uhr Calmbach/Höfen.
1/3 Uhr Ottenhausen.
Abends 8 Uhr Arnbach.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld

am Sonntag Jubica (2. April)
1/10 Uhr Konfirmationsgottesdienst.
11 Uhr Kinderkirche im Gemeindehaus (für die Kinder, die nicht im Schilkechor mitfingen.)
1 Uhr Besprechung mit den Neukonfirmierten.
1/8 Uhr Abendgottesdienst (Gemeindehaus)
Am Dienstag, 4. April,
1/8 Uhr Vorbereitung auf das hl. Abendmahl (Sonntag).
Am Donnerstag, 6. April
8 Uhr Vorbereitung auf das hl. Abendmahl (Gemeindehaus.)

Evang. Gemeinshaft Birkenfeld

Sonntag, 2. April
Vorm. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst
Prediger K. König.
1/11 Uhr Sonntagsschule.
Abds. 1/8 Uhr Predigtgottesdienst
Prediger E. Birkmann.
Dienstag abds. 8.11. Bibel- u. Gebetsstunde; anschl. Jugenderg. Donnerstag abend 8 Uhr Übung im Gem. Chor.

Herrenalb „Grüner Wald.“

Sonntag, den 2. April 1933.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Trauungsfeier.
Abends 8 Uhr: Passionsfeier.
Ledermann herzgl. willkommen!

